

## Die Berufsmittelschule wird 40 Jahre alt

Im Herbst 1968 wurde in Aarau die erste Berufsmittelschule mit 39 Lernenden eröffnet. Heute wird sie als einer der Schlüssel zum Erfolg der Berufsbildung betrachtet. Jährlich werden in der Schweiz über 10'000 Berufsmaturitätszeugnisse ausgestellt.

Dieses Dossier gibt eine Übersicht über die in den letzten 9 Jahren publizierten Meldungen zur Berufsmittelschule (BMS) und Berufsmaturität (BM).

**Berufsmaturität: Notwendig**

bbaktuell 04/5 df

11.7.1999

Die neugeschaffene Berufsmaturität wird von 96,8% der Lehrkräfte als notwendig bzw. sehr notwendig betrachtet. Vier von fünf Lehrkräften äusserten zudem die Meinung, Berufsmatura-Schüler seien höher bis sehr viel höher motiviert.

Als Hauptschwächen sehen die Lehrkräfte die grosse Belastung der Lernenden, vor allem bei der dualen Variante.

Weitere Infos: Dr. Markus Hodel: Evaluation der technischen und der kaufmännischen Berufsmaturität. Bericht zur Lehrkräftebefragung, Untersuchungskreis Schulen. IWP und SGAB. Bestellungen bei M. Martin-Jahncke, <mailto:bukom@eye.ch>.

---

### **Erfreuliche Zunahme der Zahl der Berufsmaturitäten**

bbaktuell 06/1 wt  
9.8.1999

1998 sind 5638 Berufsmaturitäts-Ausweise ausgestellt worden. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 30 Prozent. 12,2 Prozent aller erfolgreichen Lehrlinge erwerben nun gleichzeitig auch die Berufsmaturität - 1997 waren es noch 9,5 Prozent. Der Mädchen-Anteil liegt derzeit bei 31 Prozent.

Die genauen Zahlen entnehmen Sie dem Ergänzungsblatt 'Berufsmaturität 1998', das in Kürze unter <http://www.dbk.ch/bbaktuell/downloads.html> verfügbar sein wird.  
Quelle: Mitteilung der EBMK vom 30. 7. 99.

---

### **Zugang zur Universität Bern mit Berufsmatura - Versuch WS 99/00**

bbaktuell 06/2 pm  
9.8.1999

Zur Universität Bern wird mit einer Berufsmatura zugelassen, wer vor der Maturitätskommission des Kantons Bern eine Aufnahmeprüfung bestanden hat. Die Prüfung ist in fünf Fächern abzulegen: Mathematik, Deutsch, Geschichte, einer Fremdsprache (Französisch, Englisch oder Italienisch) und einem weiteren Fach (Biologie, Geographie, Physik oder Chemie). Studiert werden kann an allen Fakultäten und Lehrbildungsinstitutionen, ausgenommen an der Human- und Zahnmedizinischen Fakultät sowie der Veterinärmedizinischen Fakultät. Die Zulassung ist ein Versuch für das Wintersemester 1999/2000.

Infos: Immatrikulationsdienste und Kanzlei, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, T: 031 631 39 11, F: 031 631 80 08, <mailto:kanzlei@imd.unibe.ch>

---

### **Berufsmaturität: Arbeiten am neuen Lehrplan beginnen**

bbaktuell 10/1 wt  
4.10.1999

In Zukunft soll es noch höchstens drei Berufsmaturitätstypen geben, vielleicht aber auch eine Einheitsmatura mit Optionen, zum Beispiel Richtung Technik oder Gesundheit und Soziales. Dies ist eine der Vorgaben des BBT an die 12 Arbeitsgruppen, die zusammen mit einer Steuergruppe und einem Ausschuss den neuen Lehrplan vorbereiten sollen. Projektleiter ist Werner Kolb, Berufsmittelschule Zürich, Verantwortung und Federführung liegen beim BBT (Rolf Peter und Esther Ritter). Die 80 - 100 beteiligten Personen treffen sich am 11./12. November zu einer ersten Tagung. Ihr Auftrag umfasst auch die Prüfung, wie weit in der Berufsmittelschule die Anforderungen von EURO-BAC, der berufsbezogenen Maturität der EU-Länder, berücksichtigt werden können.

---

---

### **Erfolgreiche Werbung für die BMS in der Westschweiz**

bbaktuell 13/4 VD  
15.11.1999

Unerwartet grossen Erfolg hatte die Werbekampagne der CRFP für die Berufsmittelschule. Im Kanton Waadt stieg die Zahl der Einschreibungen in die Berufsmittelschule technischer Richtung 1999 um 51% gegenüber dem Vorjahr. Ähnliches gilt für die anderen Westschweizer Kantone. Dies ist eine wichtige Reaktion auf die Hinweise der FHS-Vertretungen, die eine Stagnation oder sogar einen Rückgang der Zahl der Studierenden feststellen und stärkt den "Königsweg" zur Fachhochschule.

---

### **BBT: Werbekampagne für die Berufsmatur**

bbaktuell 15/2 wt  
13.12.1999

Die Berufsmaturität ist auf Erfolgskurs. Nächstes Jahr dürften 6000 Jugendliche ihre berufliche Erstausbildung mit dieser wertvollen Doppelqualifikation abschliessen. Mit einer Kampagne will das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT, die Berufsmaturität breiter bekannt machen. Sie umfasst eine weitere Serie der bekannten BBT-Plakate, eine Website (<http://www.profisurf.ch>) sowie eine breitgestreute Informationsbroschüre.

Auskunft: Rolf Peter, Leiter Leistungsbereich Ausbildungsordnungen, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), 3003 Bern, Tel. 031 323 75 67, Fax 031 323 75 74, <mailto:Rolf.Peter@bbt.admin.ch>  
Thomas Bachofner, Leiter Presse und Kommunikation, BBT, Tel 031 322 21 24, Fax 031 324 96 15, <mailto:Thomas.Bachofner@bbt.admin.ch>

---

### **Anerkennung für Trogener Berufsmatura**

bbaktuell 17/10  
24.1.2000

Die von der Handelsmittelschule der Kantonsschule Trogen ausgestellten Berufsmaturitätszeugnisse sind nunmehr auch eidgenössisch anerkannt. Auf Empfehlung der Eidg. Berufsmaturitätskommission EBMK hat das BBT den entsprechenden Entscheid gefällt.

---

---

### Revision Rahmenlehrpläne Berufsmatura

bbaktuell 18/2 wt  
7.2.2000

Seit letzten Herbst ist unter der Leitung von Dr. Werner Kolb, BMS Zürich, eine Revision der Rahmenlehrpläne Berufsmaturität im Gange. Ziel ist eine Überarbeitung der bestehenden Lehrpläne, nicht eine Totalrevision. Immerhin sollen die bestehenden Lehrpläne (ohne dem technisch-landwirtschaftlichen) in einen einzigen mit vier Ausprägungen integriert werden. Weiter werden die Veränderungen des Umfelds berücksichtigt: KV-Reform, EURO-BAC, Gesundheitsberufe. Wie der Bereich Gesundheit/Soziales einbezogen wird, ist noch offen.

Per Ende Januar wurde der Vergleich zwischen den Vorgaben gemäss bisheriger Lehrpläne mit der Realität an den Schulen und den Erwartungen der Behörden abgeschlossen. Die überarbeiteten Lehrpläne sollen Ende Juni in Vernehmlassung gegeben werden.

Weitere Infos: Kurzbeschreibung des Projekts und Liste der Mitglieder der Gruppen, vgl. <http://www.dbk.ch/bbaktuell/Revision.pdf>

---

### Erfolgreicher Start der Berufsmatura in Österreich

bbaktuell 19/10  
21.2.2000

In Österreich wurde die Berufsmatura im September 1997 eingeführt. Im Gegensatz zur Schweiz eröffnet sie auch den prüfungsfreien Zutritt zu den Universitäten. 18 Monate nach Erlass des Gesetzes über die Berufsmatura besuchten bereits 4500 Personen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, die in vier Fächern abgelegt werden muss: Muttersprache, Fremdsprache, Mathematik und ein berufsbildendes Fach. Verschiedene Einrichtungen der Erwachsenenbildung und auch Berufsschulen bieten Vorbereitungslehrgänge an. 81 Prozent der Teilnehmenden sind berufstätig.

Quelle: Evaluationsbericht ibw-Mitteilungen 11/99 vergleiche Referenz (in Datenbank: [www.infopartner.ch/referenz, 006982](http://www.infopartner.ch/referenz,006982))

---

### Wallis: Erstmals Berufsmatura für Designer

bbaktuell 27/13 ao  
12.6.2000

An der Ecole cantonale d'Art du Valais in Sierre wird seit 1998 eine gestalterische vierjährige Grundausbildung zum Designer mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und Berufsmatura angeboten. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat die Ausbildung im April rückwirkend als Pilotprojekt anerkannt, und zwar im Hinblick auf die im Entwurf des neuen Berufsbildungsgesetzes vorgesehene Einführung der Berufsfachschulen. Ein ähnliches, vom BBT bewilligtes Projekt ist in Basel angelaufen.

---

## **2 + 2 = Ein attraktiver Weg zur kaufmännischen Berufsmaturität**

bbaktuell 29/5 ao  
10.7.2000

Ursprünglich wurden die Verkehrsschulen zur Ausbildung der Kader der eidg. Verkehrs- und Verwaltungsbetriebe konzipiert. Nachdem aber Swissair, Post und SBB die Monopolberufe aufgegeben hatten, drängte sich eine Neuorientierung auf.

Für die eidg. Zollverwaltung und die swisscontrol wird das Angebot wie bisher weitergeführt mit der Möglichkeit, die Berufsmaturität in kaufmännischer Richtung zu erlangen.

Die Zentralschweizerische Verkehrsschule Luzern (ZVL) realisiert in Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Bildungszentrum Luzern (KBZ) folgende Lösung:

1. und 2. Ausbildungsjahr: Vollzeitunterricht an der ZVL; Abschluss mit Berufsmatura-Teilprüfung

3. und 4. Ausbildungsjahr: verkürzte Lehre in einem Betrieb während zweier Jahre mit oblig.

Berufsschulunterricht am KBZ Luzern

Abschlussprüfung: Lehrabschlussprüfung und BM-Schlussprüfung am KBZ Luzern

Die Detailregelungen finden Sie hier: <http://www.dbk.ch/bbaktuell/2plus2.pdf>

Weitere Infos: Willy Huwiler, Zentralschweiz. Verkehrsschule,

T: 041 208 80 20 oder: Xaver Ineichen, Amt für Berufsbildung Luzern, <mailto:Xaver.Ineichen@beruf.ch>

---

## **Nur die Hälfte der Berufsmaturand/innen in die FHS?**

bbaktuell 31/7 wt  
7.8.2000

Die Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden des Kantons Zürich mit Abschluss im Sommer 2000 wurden nach ihren Zukunftsplänen befragt. Bei den Kaufmännischen Berufsmaturanden planen dabei nur rund 25 Prozent den Besuch einer Fachhochschule. Bei den Technischen Berufsmaturanden sind es immerhin 55 Prozent.

Info: Reto Domenig, <mailto:Reto.Domenig@mba.bid.zh.ch>

Kurzer Bericht unter

[http://www.dbk.ch/bbaktuell/BM\\_Absolventen.pdf](http://www.dbk.ch/bbaktuell/BM_Absolventen.pdf)

---

## **Entwurf des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität in Vernehmlassung**

bbaktuell 31/4 ao  
7.8.2000

Aus den vier bisherigen Rahmenlehrplänen entsteht ein einziger Rahmenlehrplan (RLP-BM), welcher auch Raum für die Integration der neu dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufe aus dem Gesundheits-, Sozial- und Kunstbereich sowie aus der Landwirtschaft bietet.

Vernehmlassungsfrist: 15. Oktober 2000; voraussichtliche Inkraftsetzung: 1. Januar 2001.

Sämtliche Unterlagen sind dreisprachig unter <http://www.berufsbildung.ch/berufsmatura/> oder unter Berufsmaturität auf <http://www.admin.ch/bbt/> abrufbar.

---

---

## Vorbereitung auf die Berufsmittelschule II

bbaktuell 35/9 wt  
2.10.2000

Den Jugendlichen, die nach abgeschlossener Lehre in die Berufsmittelschule eintreten, fehlen oft Vorkenntnisse. Im Tessin können sie nun noch während der Lehre modulare Kurse besuchen und sich so auf den Eintritt in das Berufsmittelschuljahr vorbereiten.

Info: Pietro Minotti, Scuola professionale artigianale e industriale Bellinzona, T: 091 820 65 70

---

## Berufsmatura: Revision Rahmenlehrplan

bbaktuell 40/10 df  
11.12.2000

Die Vernehmlassung zum revidierten Rahmenlehrplan Berufsmatur ergab eine klare Mehrheit für den neuen RLP. Kritisiert wurden mangelhafte Koordination mit der Revision der kaufmännischen Ausbildung. Mit verschiedenen Änderungen bzw. Ergänzungen wird das BBT den Eingaben weitmöglichst Rechnung tragen und den neuen RLP voraussichtlich auf nächstes Jahr in Kraft setzen.

Infos: Rolf Peter, <mailto:rolf.peter@bbt.admin.ch>

---

## Übergang von der Berufsmatur zur gymnasialen Matur

bbaktuell 40/3 rg  
11.12.2000

Bundesrätin Ruth Dreifuss, Bundesrat Pascal Couchepin sowie Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling in seiner Funktion als Präsident der Erziehungsdirektorenkonferenz haben ein Mandat verabschiedet, wonach der Übergang von der Berufsmatur zur Gymnasialmatur bzw. zur universitären Hochschule geregelt werden soll. Eine Arbeitsgruppe soll bis Ende Juni 2001 konkrete Vorschläge unterbreiten, wie die Passerelle von der Berufsmatur zur Gymnasialmatur sowie die Zulassung von Inhabern und Inhaberinnen einer Berufsmatur zu universitären Hochschule künftig geregelt werden soll.

---

---

### **Berufsmaturität: Weitere Evaluationsschritte**

bbaktuell 43/14 df  
5.2.2001

Der Leistungsbereich Bildungscontrolling beim SIBP hat der Gruppe Evaluation BM von IWP und SGAB den Auftrag erteilt, ein Konzept für weitere Evaluationsschritte zu erarbeiten. Die Neukonzeption soll mit einer neu zu schaffenden "Gruppe Strategie BM" diskutiert und konkretisiert werden, die für die Umsetzung von bereits vorgeschlagenen Massnahmen im Bereich BM sorgen soll. Das Konzept dürfte bis Ende dieses Jahres vorliegen.

Infos: Margret Martin-Jahncke, T: 061 263 97 70, mailto:margret.martin@bfk-net.ch

---

### **Naturwissenschaftliche Berufsmaturität?**

bbaktuell 43/7 pm  
5.2.2001

Die vor zehn Jahren geschaffene technisch-landwirtschaftliche Berufsmaturität soll als naturwissenschaftliche BMS für das Berufsfeld neu konzipiert werden, unter anderem für das Feld der "grünen Berufe".

Info: Vincent Frank, LIB Strickhof, 8315 Lindau, T: 052 354 98 28, mailto:frank.vincent@vd.zh.ch

---

### **Berufsmittelschulen: Neuer Rahmenlehrplan, neue Richtung**

bbaktuell 45/3 df  
5.3.2001

Auf den 1. März 2001 wird ein neuer Rahmenlehrplan für die Vorbereitung auf die technische, gewerbliche und gestalterische Richtung der Berufsmaturität in Kraft treten. Die breite Vernehmlassung hat gezeigt, dass die Reform der kaufmännischen Richtung zurückgestellt werden muss, weil eine bessere Koordination mit der laufenden Reform der kaufmännischen Lehre erforderlich ist. Auch für den Bereich Gesundheit, Soziales und Kunst (GSK) soll eine BM-Richtung geschaffen werden. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des BBT wird bis Herbst 2001 einen Bericht ausarbeiten. Es gibt bereits einschlägige Pilotversuche, unter anderem in den Kantonen NE und TI.

Auskunft zu RLP: Esther Ritter, T: 031 322 26 21, mailto:esther.ritter@bbt.admin.ch und Rolf Peter, T: 031 323 75 67, mailto:rolf.peter@bbt.admin.ch

Auskunft zu GSK: Regula Küenzi, T: 031 322 76 14, mailto:regula.kuenzi-minder@bbt.admin.ch

---

---

**St. Gallen: Evaluation der kaufmännischen Berufsmaturität**

bbaktuell 48/8 ao  
17.4.2001

In Zusammenarbeit mit der FH St. Gallen führte der Kanton zum zweiten Mal eine schriftliche Befragung der Absolventinnen und Absolventen der kaufmännischen Berufsmatura sowie der Lehrbetriebe durch. Ein Resultat: 97 Prozent der Lehrbetriebe werteten die Berufsmaturität positiv.  
Infos: Urs Blaser, Berufsschulberater St. Gallen, <mailto:urs.blaser@ed-abb.sg.ch>

---

**Passerelle Berufsmatur Gymnasialmatur im Gespräch**

bbaktuell 53/10 wt  
25.6.2001

Die von der EDK und den Bundesämtern BBT und BBW eingesetzte Arbeitsgruppe "Passerelle Berufsmatur - Gymnasialmatur" (vgl. Berufsbildung aktuell 40/3) wird von Prof. R. Dubs geleitet. Weiter gehören ihr C. Rüssmann Uni Lausanne, A. Hirschi EDK, R. Peter BBT, E. Flammer und P. Tamarcaz, BBW an.  
Die Arbeitsgruppe führt am 15. August ein Hearing durch, zu dem die an der Frage interessierten Organisationen eingeladen wurden.

---

**Aargau: Berufsmaturität für Lernende aus dem Gesundheitsbereich**

bbaktuell 59/8 pm  
1.10.2001

An der Berufsschule Aarau können Lernende aus Gesundheitsberufen die Berufsmaturität absolvieren. SRK und BBT anerkennen aufgrund einer Ausnahmeregelung technische oder kaufmännische Berufsmaturitäten als Übergangslösung bis zum Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes.

Info: Amt für Berufsbildung, Kasernenstrasse 21, T: 062 835 22 00

---

**Dank Euro-Bac an die Uni**

bbaktuell 63/6 df  
27.11.2001

Bis heute ist den Schweizer Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden der Weg an die Universitäten praktisch verschlossen - eine bildungspolitische Lücke, zu der eine Kommission Dubs Vorschläge erarbeitet hat, die Ende November voraussichtlich in die Vernehmlassung geschickt werden. Eine Ausnahme bilden jene Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, die in Liechtenstein eine BM nach Euro-Bac absolvieren - sie haben Zugang an die Oesterreichischen Unis. Einer von ihnen, Robert Müller, begann am 1. Oktober an der TU Wien sein Studium.  
Mehr: <http://www.dbk.ch/bbaktuell/bba63b.pdf> oder im Anhang der pdf Ausgabe.

---

---

### Von der Berufslehre in die Universität

bbaktuell 66/1 wt  
22.01.2002

Die Departemente des Innern und der Volkswirtschaft sowie die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren wollen Berufsmaturandinnen und -maturanden mittels einer Passerelle den Zugang zu den universitären Hochschulen ermöglichen, wie sie für den Übergang von den Gymnasien in die Fachhochschulen existiert. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf Dubs hat einen Vorschlag unterbreitet, der dieser Tage in die Vernehmlassung ging. Es ist eine anspruchsvolle Prüfung vorgesehen, deren Vorbereitung etwa ein Jahr in Anspruch nehmen dürfte, vgl.

[http://www.infopartner.ch/sammlung\\_2002/BBT/Passerelle\\_d.pdf](http://www.infopartner.ch/sammlung_2002/BBT/Passerelle_d.pdf)

Das neue gegenüber den bisherigen Wegen von der Berufslehre in die Universitäten liegt darin, dass der berufsbildende Weg als alternative Möglichkeit zur Erreichung einer Studierfähigkeit anerkannt wird.

Material zu bestehenden Wegen von der Berufslehre zur Universität im Ausland unter

[http://www.dbk.ch/bbaktuell/Ebac\\_Zulassung\\_Europa.pdf](http://www.dbk.ch/bbaktuell/Ebac_Zulassung_Europa.pdf).

---

### Berufsmaturität Gesundheit/Soziales: Entwurf Rahmenlehrplan

bbaktuell 67/1 df  
04.02.2002

Auf Initiative der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission EBMK wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema Berufsmaturität Gesundheit/Soziales eingesetzt, welche einen Entwurf für einen entsprechenden Rahmenlehrplan erarbeitet hat. Dieser Rahmenlehrplan wird den Pilotprojekten im Rahmen des LSB2 zur Verfügung gestellt. Zugleich werden in der Steuergruppe die notwendigen Übergangsregelungen festgelegt. Der Entwurf ist unter <http://www.bbt.admin.ch/d/index.htm> zugänglich.

---

### Waadt: Berufsmaturität Gesundheit/Soziales startet im Sommer

bbaktuell 68/9 ao  
18.02.2002

In Lausanne beginnt im Sommer 2002 ein erster Vorbereitungsgang zur Berufsmaturität Gesundheit/Soziales nach dem Modell "BMS II" (Besuch NACH der beruflichen Grundbildung).

Infos: Ecole de maturité professionnelle de l'ERACOM, Route de Genève 55, 1004 Lausanne, T: 021 316 01 00 - F: 021 316 01 01 <mailto:secretariat.eracom@eracom.vd.ch>. Pressemelung siehe

<http://www.dbk.ch/bbaktuell/bba68a.pdf>

Der Entwurf zum Rahmenlehrplan (vgl. Meldung 1 in bbaktuell 67) kann übrigens von

<http://www.bbt.admin.ch/d/index.htm> heruntergeladen werden.

---

---

### Zürich: Kaufmännische Berufsmatura additiv

bbaktuell 74/9 df  
14.05.2002

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich hat am 22. April zwei Pilotklassen mit "additiver kaufmännischer Berufsmatura" bewilligt. Gemäss (noch nicht endgültigem) Rahmenlehrplan des BBT zur kaufmännischen Lehre soll die kaufmännische BM auch für Nicht-kaufmännische Berufe zugänglich sein. Am Zürcher Pilotprojekt werden Informatiker teilnehmen, durchführende Schule ist das Berufsbildungszentrum Zürichsee (Stäfa und Horgen). Die Bewilligung durch den Bund steht noch aus. Infos: Jean-Claude Zimmerli, T: 043 259 43 16; mailto:jeanclaude.zimmerli@mba.bid.zh.ch

---

### Berufsmatura Gesundheit und Soziales: Projekte

bbaktuell 74/2 wt  
14.05.2002

Die Berufe im Gesundheits- und Sozialbereich müssen spätestens mit der Unterstellung unter das neue Berufsbildungsgesetz die Berufsmatura anbieten können. Eine Reihe von Kantonen plant auf das neue Schuljahr hin entsprechende Pilotversuche - Waadt, Wallis, Neuchâtel, Tessin, Luzern und Bern. Sie beziehen sich dabei auf den in Vorbereitung befindlichen Rahmenlehrplan. Die Kantone St.Gallen und Tessin lassen bereits heute Lernende aus dem GSK-Bereich in den technischen BM-Klassen zu; St.Gallen wird ab Sommer 2003 Pilotklassen starten.

---

### Evaluation Berufsmaturitäts-Prüfungen

bbaktuell 75/4 df  
28.05.2002

Im Rahmen der Evaluationsreihe zur Berufsmatura ist nun auch eine Sichtung der BM-Prüfung erfolgt. Sie kommt in den meisten untersuchten Punkten zu einem guten Ergebnis: So seien die Prüfungen im Allgemeinen variantenreich gestaltet und gut gewichtet. Allerdings divergierten die Prüfungsanforderungen zwischen den Schulen "zum Teil stark". Infos: Margret Martin-Jahcke, T: 061 263 97 70, mailto:info@bfk-net.ch

Die Zürcher Hochschule Winterthur ist mit dem Niveau der Prüfungen nicht zufrieden. Es zeigten sich teilweise gravierende Leistungsdefizite gegenüber den Ansprüchen des Lehrkörpers schreiben Evaluatoren der Uni Zürich. Vergleiche Panorama 2/02, S. 29 oder <http://www.panorama.ch>.

---

---

**Luzern: Berufsmatura gesundheitliche/soziale Richtung**

bbaktuell 87/11 ao  
10.12.2002

Mit Start der neuen Berufsausbildung Fachangestellte/r Gesundheit im Sommer 2002 wurde im Kanton Luzern die Berufsmatura (BM) gesundheitliche/soziale Richtung lehrbegleitend eingeführt (Pilot). Ab 2003 oder 2004 sollen in Luzern zudem vollzeitliche und berufsbegleitende BM-Lehrgänge angeboten werden.

Infos: Eva Ciotto, Amt für Berufsbildung, T: 041 228 54 44, <mailto:eva.ciotto@lu.ch>

---

**Passerelle BMS-Uni: Vorschlag bereinigt**

bbaktuell 90/3 df  
21.01.2003

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Rolf Dubs hatte vor einigen Monaten einen Vorschlag Passerelle Berufsmatura-Universität formuliert (bbaktuell 66). Die Vernehmlassung ist in der Zwischenzeit ausgewertet, ein Ergänzungsbericht Ende November brachte leichte Korrekturen. Der nun vorliegende Vorschlag sieht 4 Ergänzungsprüfungen sowie eine mündliche Präsentation der Berufsmaturaarbeit vor; ob die Prüfungen auf dem Niveau der gymnasialen Matura abgehalten werden sollen, wird kontrovers beurteilt. Ziel ist, die neuen Bestimmungen auf Beginn 2004 in Kraft zu setzen.

Bericht: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1654.pdf>

Infos: Ernst Flammer, T: 031 322 96 69, <mailto:ernst.flammer@bbw.admin.ch>

---

**Berufsmaturität Gesundheit/Soziales in Zollikofen**

bbaktuell 91/12 pm  
04.02.2003

Das landwirtschaftliche Inforama Rütli in Zollikofen startet erstmals 2003 mit einer Berufsmaturitätsklasse gesundheitlicher und sozialer Richtung. Die einjährige Vollzeitausbildung richtet sich an Berufsleute aus pflegerischen und medizinisch-technischen Berufen. Inhaltliches Schwergewicht: Physik, Chemie, Biologie, Sozialwissenschaften.

Info: Inforama Bildungs- und Beratungszentrum Rütli, 3052 Zollikofen BE, T: 031 910 51 11, <mailto:inforama.ruetti@vol.be.ch>

---

---

**Kaufmännische Ausbildung: Rahmenlehrplan KBM und Briefing erschienen**

bbaktuell 93/3 ao  
04.03.2003

Der neue Rahmenlehrplan Berufsmaturität kaufmännischer Richtung (RLP KBM) ist am 4. Februar 2003 erlassen worden. Bezug via <http://www.bbt.admin.ch/berufsbi/grund/berufmatur/d/rlpkd.pdf> oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1739.pdf>. Gedruckte Ausführung: BBL, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern und <http://www.bbl.admin.ch>, Online Shop. Bestell-Nr. je nach Sprache 705.0414.d, 705.09911.f oder 705.1383.i

Das BBT hat zudem ein nützliches "Briefing" zur kaufmännischen Berufslehre publiziert: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1687.pdf>

---

**2002 wieder 10% mehr Berufsmaturitäten**

bbaktuell 98/1 df  
13.05.2003

Im vergangenen Jahr haben 5571 Jugendliche eine lehrbegleitende Berufsmatura abgeschlossen, 10% mehr als im Jahr 2001(5076). Von ihnen waren 2216 Frauen. Die BM 2 (nach der Lehre; berufsbegleitend oder Vollzeit) beendeten im vergangenen Jahr 2614 Personen (853 Frauen), im Vorjahr 2213. Auffällig in beiden Typen ist die Verteilung der Abschlüsse auf die sechs Richtungen: Von den 5571 Abschlüssen der BM 1 waren 2050 technisch, 3182 kaufmännisch, 228 gestalterisch, 90 gewerblich und 21 naturwissenschaftlich, von den 2614 BM 2-Abschlüssen 1061 technisch, 1176 kaufmännisch, 189 gestalterisch, 89 gewerblich, 99 naturwissenschaftlich.

Details nach Kanton und Richtung, 1995 bis 2002: <http://www.bbaktuell.ch/xls/bba1861.xls>

---

**Forum Berufsmaturität 2003: Bologna-Prozess und Fachhochschulen**

bbaktuell 99/11 pm  
27.05.2003

Die alljährliche Tagung zur Berufsmaturität befasste sich unter anderem mit dem Bologna-Prozess auf der Ebene der Fachhochschulen. Es gab Workshops zur kaufmännischen Berufsmaturität, über Fremdsprachenunterricht, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen an Berufsmaturitätsschulen sowie über die Rahmen- und Schullehrpläne.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1878.pdf>

Info: Sekretariat EBMK, Aldo Widmer, T: 071 850 01 62, <mailto:alwidmer@paus.ch>

---

---

### Neues zur Passerelle Berufsmatura-Universität

bbaktuell 102/4 wt  
08.07.2003

Die Universität Lausanne öffnet die meisten Fakultäten für einen Eintritt "sur dossier" - eine interessante Möglichkeit auch für Personen, die den berufsbildenden Weg eingeschlagen haben, vgl. <http://www.orientation.vd.ch/content/actu/actu030626.php>.

Im Rahmen der Passerelle gemäss Vorschlag Dubs (vgl. bba90/3 und <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1654.pdf>) sollen voraussichtlich 2005 die ersten Prüfungen stattfinden. Dazu haben die Vorsteher des EDI, des EVD und der Präsident der EDK, die Schweizerische Maturitätskommission (SMK) beauftragt, Richtlinien für Prüfungsinhalte und -verfahren zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Peter Mürner, Akademischer Direktor Universität Bern, umfasst vier Mitglieder der SMK, je zwei der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission (EBMK) und der Konferenz der schweizerischen Universitätsrektoren (CRUS) sowie eine Vertretung der Maturitätsschulen für Erwachsene.

Infos: Ernst Flammer, T: 031 322 96 69, <mailto:ernst.flammer@bbw.admin.ch>

---

### Berufsmaturität: 1994 anvisiertes Ziel erreicht, erste Prüfungen für GSK-Berufe

bbaktuell 102/3 df  
08.07.2003

Mit den 2002 abgegebenen 8185 Berufsmaturitätszeugnissen ist die Anzahl der BM-Abschlüsse im Vergleich zu den abgegebenen Fähigkeitszeugnissen auf 16,2% gestiegen (Vorjahr 14,3%). Damit überschreitet die Berufsmaturität im Jahr 9 ihres Bestehens erstmals die 1994 anvisierte Schwelle von 15%.

Detaillierte Tabellen: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1948.pdf>

Infos: Aldo Widmer, <mailto:alwidmer@paus.ch>

Hinweis: Die Fachzeitschrift PANORAMA geht in ihrer August-Nummer ausführlich auf die Entwicklung ein; Bestellungen: <mailto:pj@svb-asosp.ch>

Im September 2004 führt die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission erstmals Prüfungen für die neue gesundheitliche und soziale Richtung der Berufsmaturität durch.

Info: Sven Sievi, <mailto:ebmp-efmp@bluewin.ch>

---

### Kontroverse um Gebühr für die BMS nach der Lehre

bbaktuell 108/3 df  
28.10.2003

Der Kantonsrat von Schaffhausen hat in erster Lesung beschlossen, zur Entlastung des Finanzhaushaltes für den Besuch der Berufsmaturitätsschule 2 eine Gebühr von 500 Franken pro Semester einzuführen. Erwartet werden zusätzliche Einnahmen von 35'000 Franken. Eine solche Gebühr wird nach Kenntnisstand von bbaktuell auch in den Kantonen Aargau, Luzern, St.Gallen, Thurgau und Zürich erhoben. Die Vizedirektorin des Gewerbeverbandes, Christine Davatz-Höchner, hält die Gebühr - zumindest unter neuem Berufsbildungsgesetz - für rechtswidrig.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2089.pdf>

---

---

**Immer weniger Berufsmaturanden treten sofort in eine FH ein**

bbaktuell 109/9 df  
11.11.2003

Das Bundesamt für Statistik hat die neusten Bildungsindikatoren publiziert - das erste Mal wieder seit 1999. Mit einem im Vergleich zu den Vorgängererhebungen reduzierten Indikatorenset von wenigen, aussagekräftigen und anerkannten Masszahlen soll nun neu jährlich ein Überblick über das Bildungssystem der Schweiz vermittelt werden. Eine Erkenntnis, die aus den aktuellen Erhebungen hervorgeht: Die Übertrittsquote Berufsmatura-Fachhochschule ist seit 1997 am Sinken: Damals entschlossen sich noch 32,1% der Absolventen für einen Sofortübertritt, letztes Jahr waren es nur noch 24%.

Link zu den Bildungsindikatoren: [http://www.statistik.admin.ch/stat\\_ch/ber15/dtfr15.htm](http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber15/dtfr15.htm)

---

**Publikationen: Berufsmaturität in der Waadt**

bbaktuell 109/12 jf  
11.11.2003

Der Kanton Waadt präsentierte an einer Veranstaltung mit 200 jungen Leuten eine 20-seitige Broschüre zur Berufsmaturität, in der die Wege zu dem nun in fünf Richtungen verfügbaren Abschluss aufgezeigt werden.

Mehr: Philippe Deriaz, Service vaudois de la formation professionnelle,  
mailto: philippe.deriaz@sfp.vd.ch

---

**Zulassung zu den Pädagogischen Hochschulen für Personen ohne gymnasiale Maturität**

bbaktuell 110/3 wt  
25.11.2003

Am 15. September 2003 hat die EDK ein Reglement betreffend der Zulassung zu den Pädagogischen Hochschulen für Personen ohne gymnasiale Maturität in Vernehmlassung gegeben (<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2119a.pdf>).

Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) fordert in ihrer Stellungnahme, dass die Berufsmaturität ihrem Wert entsprechend berücksichtigt wird. Insbesondere wird verlangt, dass Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, die zusätzlich die Ergänzungsprüfungen der Passerelle DUBS absolviert haben, ohne weiteres auch zu den Pädagogischen Hochschulen zugelassen werden:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2119b.pdf>

Info: Aldo Widmer, Generalsekretär EBMK, mailto: alwidmer@paus.ch

---

---

### Universitätszugang nach Berufsmatura definitiv

bbaktuell 112/2 df  
06.01.2004

Ab 2005 werden Inhaber und Inhaberinnen von Berufsmaturitätszeugnissen nach erfolgreichem Bestehen einer Ergänzungsprüfung zu allen universitären Hochschulen zugelassen. Der Bund und die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) haben eine entsprechende Passerellenlösung ausgearbeitet. Die Ergänzungsprüfung umfasst fünf Prüfungsfächer und unerscheidet sich von der Maturitätsprüfung, weil sie die in der beruflichen Ausbildung erworbenen Fähigkeiten einbezieht. Die Vorbereitung auf die Prüfung sollte innerhalb eines Jahres möglich sein.

Mehr: bbaktuell 102/4 und [http://www.admin.ch/cp/d/3fe2bb80\\_1@presse1.admin.ch.html](http://www.admin.ch/cp/d/3fe2bb80_1@presse1.admin.ch.html) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2201.pdf>

---

### Erste Lehrgänge für die "Passerelle" an die Universitäten

bbaktuell 114/4 df  
03.02.2004

Ab März 2004 starten die ersten Kurse, die Berufsmaturanden auf die "externe Ergänzungsprüfung" (Passerelle an die Universitäten) vorbereiten (vgl. bbaktuell 112, Meldung 2). Die Studienberatung des Kantons Aargau hat in einer provisorischen Liste erste Anbieter solcher Kurse zusammengestellt. Bei der AKAD Zürich kostet die 2-3-semesterige Ausbildung pro Semester 6000 Franken.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2235.pdf>

Zur Situation in der Westschweiz: <http://www.afpr.ch/pdf/afpr2235.pdf>

---

### Berufsmaturität: Innert 10 Jahren von 250 auf 9000 Abschlüssen

bbaktuell 121/4 wt  
11.05.2004

Vor 10 Jahren wurden die ersten 250 Berufsmaturitätsausweise abgegeben. Heute erwerben 16 Prozent aller Lehrlinge, entsprechend 10 Prozent aller Jugendlichen, diesen Ausweis. Bald erhalten sie auch Zugang zu allen Universitäten und ETH mit der sog. "Passerelle": einer einjährigen Vorbereitung und einer Ergänzungsprüfung.

Zum Vergleich: Eine gymnasiale Matura erwerben 18% eines Altersjahrgangs.

Medienmitteilung: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2359a.pdf>. Bericht des BfS:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2359b.pdf>. Allgemein:

<http://www.bbt.admin.ch/berufsbi/grund/berufmatur/d/index.htm>

---

---

**Doch keine wirkliche Passerelle zur Uni? Eurobac-Tagung der SDK**

bbaktuell 122/6 wt  
25.05.2004

Die auf 2005 in Aussicht gestellte Passerelle von der Berufsmaturität zur Universität soll nun doch nicht nach dem Vorschlag Dubs erfolgen, sondern nach hergebrachtem Muster orientiert am klassischen Fächerkanon der gymnasialen Maturität - ein klarer Rückschritt für die Berufsbildung. Dies war zu hören an der Tagung über Eurobac (Referat Peter Mürner, Uni Bern, Mitglied der Schweizerischen Maturitätskommission), durchgeführt von der Schweiz. Direktoren-Konferenz gewerbl.-ind. Berufs- und Fachschulen in Verbindung mit ihrer Generalversammlung: Mehr zu Tagung und GV:  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2395.pdf>. Zu Passerelle vgl. bbaktuell 112/2, zu Eurobac:  
<http://www.infopartner.ch/referenz> mit "Ebac\_Dokuliste". Ein Positionspapier der SDK folgt in der nächsten Ausgabe.

---

**Obwalden: Neue Berufsmaturitätsschule**

bbaktuell 123/9 ao  
08.06.2004

Ab Schuljahr 2005/06 bietet der Kanton Obwalden am Berufs- und Weiterbildungszentrum in Sarnen einjährige Vollzeit-Berufsmaturitätslehrgänge (BMS 2) der Richtungen technische, kaufmännische und gesundheitlich-soziale Berufsmaturität an. Vorbereitungskurse ab November 2004.  
Auskünfte: Rektorat BWZ Obwalden, <mailto:stephan.krummenacher@ow.ch>  
[http://www.bwz-ow.ch/dom/weiter\\_bm2.htm](http://www.bwz-ow.ch/dom/weiter_bm2.htm)

---

**Passerelle: Reglement verabschiedet, Inhalt der Ergänzungsprüfung umstritten**

bbaktuell 123/1  
08.06.2004

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK hat das Passerellen-Reglement verabschiedet (vgl. bba122). Demnach werden erste Ergänzungsprüfungen im Frühling 2005 stattfinden können. (Pressemeldung EDK: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2401a.pdf>, Reglement <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2401b.pdf>)  
Der Inhalt der Ergänzungsprüfung wird in "Richtlinien" festgelegt. Sie sind noch nicht genehmigt und der Inhalt der Entwürfe ist umstritten: Unter anderem ist die Schweizerische Direktoren-Konferenz gewerblich-industrieller Berufs- und Fachschulen mit dem gewählten Verfahren nicht einverstanden: Es orientiere sich im Gegensatz zu den Entwürfen wieder am klassischen Kanon der gymnasialen Maturität und spreche der Berufsmaturität den ihr zukommenden Bildungswert weitgehend ab:  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2401c.pdf>.

---

---

### Passerelle BM-Universität: Gute Nachfrage

bbaktuell 127/2 df  
31.08.2004

In diesen Wochen haben an vier Orten (St.Gallen, Bern, Zürich, Reussbühl) rund 120 Personen mit Berufsmaturität ihre Vorbereitung auf die "Passerellen"-Prüfung begonnen. Sie berechtigt zum Zugang an eine Universität. Die Ausbildungskosten unterscheiden sich von Schule zu Schule, wie eine Umfrage von bbaktuell zeigt: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2480.pdf>

Über die Ausgestaltung der Prüfung bestehen im Bereich Naturwissenschaften noch Differenzen, die in den nächsten Wochen bereinigt werden sollen. Eine erste Sitzung dazu findet am 2. September statt, wie von Ernst Flammer, BBW, zu erfahren ist.

---

### Das Gymnasium hat Konkurrenz bekommen

bbaktuell 128/5 df  
14.09.2004

Das Gymnasium ist nicht mehr der Königsweg zur Hochschule: Diese Aussage machte anlässlich der NFP43-Schlussstagung die Chefin Abteilung Berufsbildung und Mittelschule des Kantons Aargau, Kathrin Hunziker. 9 Prozent der Jugendlichen besuchen trotz ausreichender Noten nicht das Gymnasium. Für mehr als 60 Prozent dieser Jugendlichen ist eine interessante Lehrstelle, die Möglichkeit auch über die Berufslehre eine Mittelschule (BMS) absolvieren zu können, die Bevorzugung praktischer Arbeit sowie die Tatsache, als Lehrling Geld zu verdienen, Grund für ihren Entscheid. Eine weitere interessante Zahl nannte Hunziker: Im Kanton Aargau verlassen 8 Prozent der Jugendlichen das Bildungssystem ohne anerkannten Abschluss. Quelle: Befragung der Absolvent/innen der Bezirksschulen 2003 im Kanton Aargau: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2530.pdf>

---

### Passerelle: Letzte Differenzen bereinigt

bbaktuell 131/1 df  
26.10.2004

Ende Februar / Anfang März 2005 werden erstmals Prüfungen im Rahmen der "Passerelle" stattfinden, die von der Berufsmatura in die Universität führt. Die zuständigen Gremien haben sich über die Richtlinien, die verbindliche Angaben über Prüfungsinhalte und -verfahren machen, geeinigt. Für den umstrittenen Bereich der Prüfung im Bereich Naturwissenschaften wurde für die Jahre 2005-2006 folgende Regelung getroffen: "Es wird eines der drei Fächer Physik, Chemie oder Biologie geprüft. Die Schweizerische Maturitätskommission bezeichnet das zu prüfende Fach drei Monate vor der Prüfung." Ab 2007 soll dann, wie ursprünglich vorgesehen, fächerübergreifend geprüft werden. Richtlinien: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2591.pdf>

---

---

**Tessin: Passerelle BM-Universität**

bbaktuell 133/10  
23.11.2004

Auch am Gymnasium von Bellinzona wurde ein Vorbereitungskurs auf die sog. "Passerellen"-Prüfung eingerichtet, die den Berufsmaturanden den Zugang zu den Universitäten öffnet. Während eines Schuljahres (36 Wochen à 29 Wochenstunden) werden derzeit zehn Teilnehmer unterrichtet. Weitere zwölf Personen bereiten sich in 33 Wochenstunden auf die Aufnahmeprüfung der Tessiner Pädagogischen Hochschule (Alta scuola pedagogica) vor.

Info: Liceo cantonale di Bellinzona, Direktor Rocco Sansossio, <mailto:sansossio@liceobellinzona.ch> und Ermanno De Marchi, Abteilungsleiter gewerblich-industrielle Ausbildung des Amtes für Berufsbildung Tessin <mailto:ermanno.demarchi@ti.ch>

Vorbereitungskurse in der Deutschschweiz - vgl. <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2480.pdf>

---

**Zugang zur Lehrerbildung bleibt differenziert**

bbaktuell 140/4 df  
8.3.2005

Auch künftig sollen Inhaber einer Berufsmaturität oder Absolventinnen von Fachmittelschulen Zugang zu den Pädagogischen Hochschulen haben, mindestens zu gewissen Studiengängen. Dies haben zwei Drittel der Kantone an der EDK-Plenarversammlung vom vergangenen Donnerstag beschlossen. Namentlich grosse Kantone wie Zürich hatten den Zugang auf die gymnasiale Maturität (respektive Dubs-Passerelle) beschränken wollen. Der Vorstand muss nun die Zugangsbestimmungen an die neuen Gegebenheiten (Passerelle, Fachmaturität) anpassen. Mehr:

[http://www.edk.ch/Aktuell\\_d\\_f\\_e/mainPresse\\_d.html](http://www.edk.ch/Aktuell_d_f_e/mainPresse_d.html) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2814.pdf>

---

**Passerelle BM-Universität: Erste Prüfungen abgeschlossen**

bbaktuell 143/6 df  
19.4.2005

Anfang März hat erstmals eine Gruppe von 30 Personen in der Deutschschweiz und 18 Personen in der Westschweiz die Passerellen-Prüfung absolviert. Im Juni finden an drei Schulen (Luzern, St. Gallen und Bern) hausinterne Passerellenprüfungen statt.

Die Passerelle eröffnet Personen mit Berufsmaturität den Zugang zu den Universitäten. Info: <mailto:ernst.flammer@bbw.admin.ch>

---

---

### **Berufsmatura-Anteil bei den Banken auf 47 Prozent gestiegen**

bbaktuell 151/11  
23.8.2005

Die Zahl der Jugendlichen, die bei den Banken eine kaufmännische Grundausbildung abschlossen, sank zwischen 1998 und 2004 von 1682 auf 1448, wobei in den letzten Jahren wieder eine kleine Zunahme zu verzeichnen war. Gleichzeitig stieg aber der Anteil der Jugendlichen, die auch eine Berufsmatura erhielten, von 29 auf fast 47 Prozent. Wie an einer Informationsveranstaltung der Schweizer Bankiervereinigung zu erfahren war, machen daneben rund 250 Mittelschulabsolventinnen und -absolventen eine Bank- und Finanzausbildung.

---

### **Wachtablösung bei der EBMK - Aldo Widmer über die Zukunft der Berufsmatura**

bbaktuell 157/3 df  
15.11.2005

Aldo Widmer ist nach 10-jähriger Tätigkeit als Generalsekretär der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission (EBMK) zurückgetreten. bbaktuell hat mit ihm über seine Erfahrungen und seine Vorstellungen von der Zukunft der Berufsmaturität gesprochen:  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3183a.pdf> ; BM-Statistik: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3183b.pdf>

Das Sekretariat der Kommission wird neu von Anette Urscheler besorgt, Advokaturbüro Fischer & Sievi Bern. Die neue Adresse der EBMK lautet: Sekretariat EBMK/CFMP, Anette Urscheler, Hotelgasse 1, Postfach 316, 3000 Bern 7, T. 031 328 40 44, F. 031 328 40 55, <mailto:ebmk-cfmp@bluewin.ch>

---

### **Gastrogewerbe fördert die Berufsmaturität**

bbaktuell 159/4 df  
13.12.2005

Mitglieder von hotelleriesuisse erhalten bei der Schaffung von Berufsmaturitätslehrstellen eine Anschubfinanzierung von maximal 1'000 Franken pro Lernendem und Schuljahr. Zudem können junge Berufsleute in der Tourismusregion Zürich, welche die Berufsmaturität nach der Grundbildung absolvieren, bei den Zürcher Hoteliers und GastroZürich ein Darlehen beantragen. Beide Projekte starten ab Schuljahr 2006/07.  
Mehr: <http://www.presseportal.ch/de/story.htx?nr=100500965> oder  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3231.pdf>

---

---

**Waadt: Angebote für die Passerelle zu den Unis**

bbaktuell 163/5 ja  
14.2.2006

Seit Sommer 2005 können Inhaber eines Berufsmaturitätszeugnisses am Lausanner Gymnasium Kurse belegen, um sich für die Ergänzungsprüfung zur Zulassung an einer Universität vorzubereiten ("Passerelle Berufsmaturität - Universitäten/ETH"). Im Moment absolvieren 30 Personen die entsprechenden Tages- oder Abendkurse.

Mehr: Séverin Bez, Generaldirektor der Waadtländer Gymnasien, T. 021 316 34 29,  
mailto:severin.bez@dfj.vd.ch.

Pressemitteilung (französisch): <http://www.afpr.ch/pdf/afpr3319.pdf> ; aktuelle Zusammenstellung der Lehrgänge in der Deutschschweiz: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3319.pdf>

---

**Statistik der beruflichen Grundbildung 2005: Jeder fünfte Berufsabschluss mit Berufsmaturität**

bbaktuell 167/1 ao  
11.4.2006

2005 nahmen 73'700 Jugendliche eine berufliche Grundbildung auf (+0.4% gegenüber Vorjahr bei 1.7% mehr Schulabgänger/innen). Über 58'000 schlossen sie mit Erfolg ab, davon jede/r fünfte mit einer Berufsmatura (inkl. BM2). Dies sind Auszüge aus der Statistik zur beruflichen Grundbildung 2005 des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3397a.pdf>

Excel-Tabellen: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3397.zip>

In Deutschland ist in der gleichen Zeit die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 4% gesunken, auf 550'180. Mehr: <http://www.bibb.de/de/23711.htm> oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3397c.pdf>

---

**Berufsmaturität: Nur 58 Prozent gehen an eine Hochschule**

bbaktuell 173/5 df  
4.7.2006

Im Jahr 2005 erlangten 27'200 Personen einen Maturitätsabschluss, 26 Prozent mehr als im Jahr 2000. Etwas mehr als die Hälfte (52%) der Maturitätszeugnisse ging an Frauen.

10'700 Frauen und Männer erhielten eine Berufsmaturität BM. Die technischen und kaufmännischen BM vereinten im Jahr 2005 87 Prozent aller Abschlüsse auf sich. Laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) setzen rund acht von zehn Maturitätsabsolventinnen und -absolventen ihre Ausbildung an einer Hochschule fort, 90 Prozent der Personen mit gymnasialer Maturität und 58 Prozent mit Berufsmaturität. Tief ist die Übertrittsquote in die höhere Ausbildung vor allem bei Personen mit kaufmännischer BM (40%).

Mehr: <http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=5790> oder

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3550.pdf>

---

---

**Vorbereitung auf die Berufsmaturität kaufmännischer Richtung in der zweiten Landessprache**

bbaktuell 181/10 jf  
21.11.2006

Seit dem 19. Jahrhundert besuchen Deutschschweizer Schüler/innen den in Französisch gehaltenen Unterricht am Neuenburger Lycée Jean-Piaget und erwerben dort ein Handelsdiplom, eine Berufsmaturität oder eine gymnasiale Maturität. Zurzeit sind es 170. Erstmals ist auch das Umgekehrte möglich: Das Neuenburger Lycée führt ab August 2007 eine deutschsprachige Klasse für französischsprachige Schüler/innen. Die Lernenden begeben sich dazu täglich zum Besuch des Immersionsunterrichts nach Bern.

Pressemitteilung: <http://www.afpr.ch/pdf/afpr3724.pdf>

Mehr: Philippe Gnaeggi, Direktor der Ecole de commerce du Lycée Jean-Piaget, Neuenburg,  
mailto:philippe.gnaeggi@rpn.ch

---

**Berufsmatura-Revision: Gleiche Spiesse für allgemeine und Berufsmaturität**

bbaktuell 186/1 df  
6.2.2007

Das BBT hat zehn Leitlinien für die Revision der Berufsmaturitätsverordnung veröffentlicht. Diese sind im Dezember 2006 von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission verabschiedet worden und dienen der Erarbeitung der zukünftigen Bildungsverordnung. Im Mittelpunkt der Revision steht die Aufwertung der Berufsmaturität gegenüber der gymnasialen Matur. Inwieweit der prüfungsfreie Zugang zu den Hochschulen möglich ist, hängt davon ab, ob die gymnasiale Matura auch zukünftig den direkten Zugang zu den Fachhochschulen ermöglicht. Weitere Ziele der Revision sind die Zusammenfassung der Rahmenlehrpläne zu einem einheitlichen und die Förderung des interdisziplinären Arbeitens.

Die Leitlinien: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3834.pdf>

---

**Schlussprüfung Berufsmaturität: Grosse Unterschiede im Fach Mathematik**

bbaktuell 187/1 df  
20.2.2007

Bei den Anforderungen der Schlussprüfung im Fach Mathematik gibt es grosse quantitative Unterschiede zwischen den Prüfungen einzelner Schulen. Dies ist das Ergebnis einer Evaluation an acht technischen BM-Schulen der deutschen Schweiz im Auftrag des BBT. Die Anforderungen des Rahmenlehrplans werden zwar "weitgehend eingehalten"; der RLP in der vorliegenden Form sei aber kein günstiges Instrument für das Etablieren eines verbindlichen Niveaus geforderter Leistungen. Die EBMK sieht nun im Hinblick auf die bevorstehende Revision der Verordnung über die Berufsmaturität und später des Rahmenlehrplans Massnahmen vor, die nicht nur für die Prüfungen in Mathematik, sondern für alle Berufsmaturitätsfächer gelten sollen.

Mehr: <http://www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00131/00132/index.html?lang=de> oder  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3850a.pdf> sowie <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3850b.pdf>

---

---

**Anerkennung der Berufsmaturität durch ausländische Fachhochschulen  
noch hindernisreich**

bbaktuell 194/5 ao  
29.5.2007

Berufsmaturitätseinhaber/innen, die an einer ausländischen Fachhochschule studieren wollen, müssen sich zurzeit noch bei der entsprechenden FH oder bei der zuständigen Landesbehörde selber um eine Anerkennung ihres BM-Abschlusses bemühen. Einzig mit Deutschland besteht eine Absprache, wonach Inhaber/innen einer schweizerischen Berufsmaturität zu den deutschen FH zugelassen werden können, wenn sie die "Feststellungsprüfung" bestanden haben. Dazu gibt es Vorbereitungskurse, z.B. in Konstanz.

Ein prüfungsfreier Übertritt an eine deutsche FH ist hingegen nach einem erfolgreich absolvierten ersten Studienjahr an einer schweizerischen FH in derselben oder einer verwandten Studienrichtung möglich.

Verhandlungen - auch mit anderen Staaten - sind im Gange.

---

**Kantonsbefragung beantwortet nahezu alle Fragen zur Schule und  
Berufsbildung**

bbaktuell 210/5 df  
5.2.2008

IDES, das Informations- und Dokumentationszentrum der EDK, hat neu alle Antworten zur Kantonsumfrage 2006/2007 online geschaltet. Die Dokumentation umfasst neben Strukturdaten auch die wichtigsten Entwicklungsprojekte im Bildungsbereich, die von den Kantonen finanziert werden (48 Projekte zum Übergang I, 46 Projekte im Bereich Berufsfachschulen, 36 Projekte Berufsmaturitätsschulen, 32 Projekte Fachmittelschulen und 12 berufsorientierte Weiterbildung):  
[http://www.edk.ch/d/BildungswesenCH/framesets/mainbwch\\_eus\\_d.html](http://www.edk.ch/d/BildungswesenCH/framesets/mainbwch_eus_d.html) Pressemitteilung:  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4400a.pdf>

---

**Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) reorganisiert sich**

bbaktuell 210/4 jp  
5.2.2008

Die EBMK wurde mit Beginn der neuen Legislatur 2008-2012 von 20 auf 15 Mitglieder reduziert. Per Ende 2007 sind neun Kommissionsmitglieder aufgrund der Amtszeitsbeschränkung (12 Jahre) aus der Kommission ausgeschieden. Vier neue Kommissionsmitglieder wurden bestimmt. Liste:  
<http://www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00131/00132/index.html?lang=de> .  
Eine Aufgabe der EBMK ist es, die Berufsmaturitätsschulen zu besuchen, zu unterstützen, zu beraten und Fragen zu beantworten. Die Schulbesuche werden in Zukunft von externen Experten und Expertinnen durchgeführt, welche die Schulen unter der Verantwortung eines EBMK-Mitglieds betreuen. Im März 2008 werden die Kantone und Schulen über die Reorganisation und das für sie neu zuständige Mitglied der EBMK informiert.

---

---

### **BR Doris Leuthard fordert mehr Fantasie in der IT-Ausbildung**

bbaktuell 211/9 jp  
19.2.2008

Zum Jahr der Informatik - informatica08, hat Bundesrätin Doris Leuthard an einem IT-Summit in Zürich für mehr Fantasie und Risikobereitschaft in der Ausbildung von Informatikern und Informatikerinnen appelliert. Der anspruchsvolle Ausbildungsweg im Informatikbereich sollte attraktiver gestaltet und der Frauenanteil von heute 10,4% bei den ICT-Abschlüssen erhöht werden. Sie rief auf, die naturwissenschaftlichen Fächer in Berufsmatura und Gymnasien zu stärken und Informatik-Grundwissen in allen Schulstufen zu fördern. Als zweiter Hauptreferent ging Urs Hölzle, Senior Vicepresident Engineering bei Google, auf das besondere Potenzial des IT-Standortes Schweiz ein und Rudolf Schwarz, Informatikverantwortlicher der Migros, erklärte, dass der heutige Einkauf in einem Lebensmittelladen ohne Informatik gar nicht mehr machbar wäre. Alle Reden und die Podiumsdiskussion sind als Videomitschnitt auf <http://www.informatica08.ch/itsummit> zu finden.

---

### **Vernehmlassung zur neuen Berufsmaturitätsverordnung eröffnet**

bbaktuell 216/2 df  
29.4.2008

In der neuen Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität sollen insbesondere die bisherigen starren Berufsmaturitätsrichtungen zugunsten einer weniger engen Bindung an den erlernten Beruf aufgegeben werden. Die Schwerpunktsetzung in der erweiterten Allgemeinbildung orientiert sich am Studienangebot der Fachhochschulen. Vernehmlassungsfrist bis 15. August 2008.

Mehr:

<http://www.bbt.admin.ch/aktuell/medien/00483/00594/index.html?lang=de&msg-id=18470>Verordnung

oder: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4568a.pdf> Erläuternder Bericht:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4568b.pdf>

---

### **Grossaufmarsch zur BBT-Mai-Tagung**

bbaktuell 217/2 wt  
13.5.2008

Unser Berufsbildungssystem ist ein erfolgreicher "Spagat zwischen Talentförderung und Integration". Dies zeigte die 6. Mai-Tagung des BBT auf, zu der sich über 500 Personen eingeschrieben hatten, mehr als je zuvor. Sie bekamen von BBT-Direktorin Ursula Renold einen beeindruckenden Überblick über die bisher geleistete Arbeit im Rahmen der Umsetzung der neuen rechtlichen Vorschriften. Wie anschliessend Vizedirektor Serge Imboden aufzeigte, bilden in nächster Zeit die Revision der Vorschriften zur Berufsmaturität und die Positionierung der höheren Berufsbildung Schwerpunkte. Wichtig und anspruchsvoll sind Bemühungen um Anerkennung des dualen Systems und dessen Absolventen im OECD-Raum. Dies in einer Zeit, in der die Schweiz immer wieder um Mithilfe bei der Einführung von Berufslehren in Ländern gebeten wird, die ein schulisch dominiertes Berufsbildungssystem aufweisen. Die Arbeiten im Bereich "Internationale Entwicklungen" im BBT seien "geradezu explodiert".

Die Unterlagen der Tagung können von <http://www.berufsbildungsreform.ch> > Veranstaltungen heruntergeladen werden.

---

---

### Unsichere Prognosen für die Berufsbildung

bbaktuell 219/7 df  
10.6.2008

Das Bundesamt für Statistik hat "Neue Szenarien für das Bildungssystem" publiziert. Zwischen 2008 und 2011 wird die Zahl der Eintritte in die Sekundarstufe II 11% zurückgehen. Bezüglich der Berufsbildung enthalten die Prognosen sehr grosse Unsicherheiten: Angesichts der in den letzten Jahren festgestellten Tendenzen, wie der vermehrte Besuch von allgemein bildenden Schulen, könnten die Erstjahresbestände bei der beruflichen Grundbildung bis 2017 auf 68'000 zurückgehen (-16% im Vergleich zu 2008), wobei grosse regionale Unterschiede bestehen dürften.

Die Zahl der Abschlüsse dürfte 2011 mit 19'000 gymnasialen Maturitäten (+10% im Vergleich zu 2007) und 12000 Berufsmaturitäten (+8% bis +18% je nach Szenario) ihren Höhepunkt erreichen.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4650a.pdf> sowie

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/08.html> > Szenarien 2008-2017

---

### Verschiedene Direktorenkonferenzen lehnen die BM-Reform ab

bbaktuell 219/9 df  
10.6.2008

Die vorgeschlagene Reform der Berufsmaturität wird von verschiedenen Konferenzen abgelehnt. Die SDK (Schweizerische Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen) hat an ihrer Generalversammlung vom 29. Mai 2008 beschlossen, man soll auf die Revision der BM verzichten und die bestehende Verordnung konsequent umsetzen. Ähnliche Beschlüsse liegen von der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Berufsfachschulen oder der Vorsteherkonferenz der gewerblich-industriellen Berufsmaturitätsschulen im Kanton Bern vor. Die Vernehmlassung dauert bis 15. August 2008.

---

### Parlamentarische Vorstösse - Stand Ende Sommersession

bbaktuell 220/3 jp  
24.6.2008

In der Sommersession wurden fünf Vorstösse zur Berufsbildung eingereicht: Es geht um Unterstützung der Weiterbildung im Bereich Soziales und Gesundheit (Geschäftsnummer 08.3405), um Berufsbildung im Gesundheitswesen (08.3286), um Lehrvertragsabschluss für die Dauer des jeweiligen Bildungsteils (08.3430), um Geschichtsunterricht bei der Berufsmaturität (08.3295) und um Schweizerische Verhältnisse und ausländische Firmen (08.3306).

Texte zu diesen Vorstössen: <http://www.parlament.ch> > Geschäftsnummer

Übersicht über alle pendenten Vorstösse zur Berufsbildung: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4652a.pdf>

---

---

**Fachangestellte/r Gesundheit: FMS-Ausbildung führt zu EFZ und BM**

bbaktuell 221/8 df  
8.7.2008

In den Kantonen Luzern und Zug haben erstmals zwei Klassen der Fachmittelschule (FMS) im Beruf Fachangestellte/r Gesundheit einen Pilotlehrgang absolviert, der nach drei Jahren zum Erwerb eines Fachmittelschulausweises sowie – nach einem vierten, praktischen Jahr – eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses sowie der Berufsmaturität führt. Die Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe ZIGG und das Luzerner Kantonsspital wollen auch künftig Lernende, die eine dreijährige FMS absolviert haben, im vierten Jahr in ein Praktikum aufnehmen.

---

**Die Berufsmittelschule wird 40 Jahre alt**

bbaktuell 224/1 jp  
16.9.2008

Im Herbst 1968 wurde in Aarau die erste Berufsmittelschule (BMS) mit 39 Lernenden eröffnet. Heute wird sie als einer der Schlüssel zum Erfolg der Berufsbildung betrachtet. Jährlich werden in der Schweiz über 10'000 Berufsmaturitätszeugnisse ausgestellt.

Rückblick: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4713a.pdf> und bba-Meldungen zur BMS aus den letzten Jahren: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4713b.pdf> (25 Seiten)

---